

Stückpreis 1/2 Pf. im Stadt, Kreis- und Nachbarkreis 2/3 Pf., außerhalb 3/4 Pf. einjährlich 2.00 einjährlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 10 Pf. Geschäftsverkehrsweite täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Gegründet 1877.



Die 1/2 tägige Beilage über deren Raum 12 Pf. Die 1/2 tägige Beilage über deren Raum 20 Pf. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechend der Rabatt. Bei geschäftlicher Einstellung und Konfirmation in der Beilage 1/2 Pf. Rabatt. Hinzu.

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 298

Druck und Verlag in Altensteig.

Donnerstag, den 19. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1918.

Kongress der A.-u.-S.-Räte.

Berlin, 17. Dez.

Die Besprechungen werden um 6 Uhr wieder aufgenommen.

Heder: Nach einem Telegramm aus Elberfeld wird mit der Auflösung der A.- und S.-Räte in der neutralen Zone fortgefahren. Ludendorff muss vor Gericht gestellt werden. Die Volksbeauftragten haben die Pflicht, mit rücksichtsloser Kraft gegen die Gegeurrevolution vorzugehen.

Ein Schlussantrag wird eingebracht. Im Hainmelsprung stimmen für Schluss 273 Delegierte, dagegen 191.

Tropdem erhält noch Volksbeauftragter Barth das Wort: Unseren Kameraden im Osten droht der Zusammenbruch. Wir müssen in Moskau und Warschau alles tun, um zu einer Verständigung zu kommen. Verbrecherisch ist das Treiben der Militär-Kamarilla im Westen. Obwohl wir fortwährende Demobilisation befohlen hatten, suchte uns am Samstag die Oberste Heeresleitung telegraphisch um unsere Zustimmung, 10 Kilometer hinter der neutralen Zone, wo die Truppen des Grenzschutzes stehen, die Bewachungsmannschaften der Soldatenräte aufzuheben (hört, hört). Haase, Dittmann und ich waren wie aus allen Wolken gefallen. Und was erklärte Ebert und Landsberg dazu? Ja, wir können doch unsere Grenzen nicht kampflos lassen. (Großer Lärm. Rufe: Betrüger.) Wer von einem Grenzschutz im Westen spricht, der begeht ein Verbrechen am deutschen Volk, denn der bedeutet heute eine rücksichtslose Heranzuführung der Entente (lebhaft Zustimmung bei einem Teil der Versammelten), der bringt den Frieden in Gefahr. Wir müssen verlangen, dass unsere Verhältnisse von der Militärarokratie ausgeführt werden (erneuter Beifall). Wenn das nicht geschieht, müssen wir sie sofort zum Teufel jagen und ins Ritzchen stecken. Es sieht sehr, dass die rücksichtslose Militärarokratie in Berlin am Werke ist, sich zu stabilisieren. Die Soldatenräte sind aufgehoben mit dem Bemerkten, dass es nur noch Vertrauensräte der Fronttruppen geben sollte. Ich schlage vor: Der Rätekongress möge beschließen: jedweder Grenzschutz, soweit er zur Demobilisation nicht notwendig ist, ist sofort im Osten und Westen aufzuheben, alle Truppen sind sofort zu demobilisieren, alle Offiziere sind bei Ankunft in der Garnison zu entlassen, wobei die Kosten der Ausbildung für einen bürgerlichen Beruf zu übernehmen und bei alten und kranken Offizieren eine Pension zu zahlen ist. Die Volkswehr ist schnellstens in ausreichender Weise zu schaffen.

Volksbeauftragter Ebert: Was Barth vorgetragen hat, sind Fragen, die einmütig im Kabinett angenommen sind, teilweise noch schweben. Wir haben von Anfang an, die kleinste Heimführung unserer Truppen betrieben. (Sehr richtig!) Das Kabinett ist sich einig darüber, dass der Grenzschutz im Osten für unsere Soldaten notwendig ist. Der Grenzschutz im Westen wird immer wieder betont, deshalb sind Barths Angriffe nicht gerechtfertigt. (Lebhafte Unruhe, Rufe: Nein.) So kann man nicht zusammenarbeiten. Wir müssen uns vorbehalten, wenn nicht Sicherungen getroffen werden, zu entscheiden, ob wir überhaupt noch in der Lage sind, unser Amt weiter zu führen. (Lebhafte Beifall, Hochrufe, dauernde Unruhe.) Die weitere Aussprache über diesen Punkt wird ausgesetzt.

Etwa 30 Soldaten mit Plakaten, die ihren Truppenteilen angeben, rücken in den Saal ein. Der Sprecher gibt ihre Forderungen bekannt. 1. Einsetzung eines Obersten Soldatenrates, der die Kommandogewalt ausübt. 2. Die Kriegsgeldzeichen sind verboten. 3. Die Offiziere sind zu entlassen. 4. Für die Disziplin sind die Soldatenräte verantwortlich. Der Redner bittet, die Anträge sofort zu erledigen.

Der Vorsitzende Seeger: Wir nehmen diese Anträge entgegen und werden sie sofort zur Diskussion stellen. Ein Soldatenrat erklärt: Heute sei dies nicht mehr möglich. (Es kommt zu ungeheurer Lärm, der stärker wird, als Ludendorff das Wort nimmt, um die fortwährende Erledigung zu fordern. Die Mehrheitssozialisten scheiden sich an, unter Protest den Saal zu verlassen. Neuer Lärm.)

Volksbeauftragter Haase mahnt zur Ruhe und beantragt Vertagung. Die Soldaten könnten versichert sein, dass bei der morgigen Beratung ihre Rechte vollumfänglich gewahrt werden. Nach 6 Uhr wird beschlossen, dass heute zu vertagen. (Zwischen 7 Uhr.)

Berlin, 18. Dez.

In der heutigen Sitzung wird zunächst die Geschäftsordnung angenommen. Dann folgt die Beratung der gestern überreichten Anträge der Garde-Regimenter. Ein Soldatlicher Vertreter P. m. u. g. führt aus: Die Mehrheit der Hamburger Kameraden stellt die gleichen Forderungen, wie die Berliner. Die Sache kann nicht im Hainmelsprung und Vagen erledigt werden. Es ist ein Unterschied zwischen dem achtzehnjährigen Leutnant, der die Rekruten drangsaliert und einem militärwissenschaftlich durchgebildeten Offizier. Wir schlagen vor, dass die Einzelheiten der Volksbeauftragten und der Kontrolle des Vollzugsrats überlassen werden.

Marinevertreter Loh: Die gestrigen Vorfälle sind auf die Stadtkommandantur zurückzuführen. Die Kameraden sind zu diesem Schritt getrieben worden. Unliebsame Offiziere müssen verschwinden.

Sahm (Diffront): Wir hatten gestern den Eindruck, dass es sich um eine politische Demonstration handelte, nicht um die Betonung der Wichtigkeit der Forderungen. (Lebh. Zustimmung.) Dagegen müssen wir uns wehren. Die Berliner helfen sich selber ein Vermeidungsgegnis aus, dass sie sich nicht selbst helfen können. Wir haben viel erreicht.

Vorsitzender Leinert teilt einen Zusatzantrag mit: Die Kommandogewalt der Garnisonen liegt in der Hand der örtlichen A.- und S.-Räte.

Dogt-Prellan: Im ganzen Reich außer in Berlin sind die Anträge schon durchgeführt, nur in Berlin scheint man über dem Reden das Handeln zu vergessen. Das Bild von gestern Abend kann uns keinen Riepelt verschaffen.

Däumig, Mitglied des Vollzugsrats Berlin: Bei der Revolution sollte zunächst der Militarismus beseitigt werden. Die Spitze ist weggefallen, aber sein Geist ist noch sehr lebendig. Wir sind in Berlin noch nicht so weit, weil wir immer auf Widerstand bei den Volksbeauftragten gestoßen sind. Es bereitet sich wieder etwas vor. Der Rat der Volksbeauftragten muss jetzt einen Kriegsminister einsetzen, der das Vertrauen der A.- und S.-Räte besitzt und auch nachgeordnete Leute einsetzt, die von dem neuen Geist beseelt sind.

Ein Vertreter der Westfront: Von der Westfront vermag kein Kamerad die Verantwortung für die Demobilisation zu übernehmen. Es geht nicht an, alle Offiziere abzuschlagen.

Vorsitzender Leinert teilt mit, dass die gestrige Deputation der Gardetruppen wieder erschienen sei. Sie wünschte mit den Vertretern der Fraktionen zu verhandeln. Ihre Forderungen wollen sie abändern.

Zur Kongress haben sich vier Fraktionen gebildet: Mehrheitssozialisten, Unabhängige, Soldaten und Demokraten. Letztere zählen 21 Mitglieder.

Cohen hat den Antrag eingebracht, die Wahl zur Nationalversammlung auf den 19. Januar anzusetzen. Die Regier.-Wittensberg beantragt freundschaftliche Beziehungen zum revolutionären Russland.

Reinert-Kassel beantragt die Wahl eines vorläufigen Präsidenten der deutschen Republik und bringt Ebert und Preuss in Vorschlag.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen teilte der Vorsitzende mit, dass wieder einige Deputationen, darunter Vertreter der Berliner Arbeiter, erschienen, welche drohten, dass sie, falls man sie nicht vorlasse, morgen mit 250.000 Arbeitern die Arbeit niederlegen wollten. Das gleiche Recht wie die Berliner müssten alle deutschen Arbeiter haben und unsere Beratungen fortgesetzt unterbrechen können. Wohin kommen wir dann! Es wird fast einstimmig beschlossen, für den Empfang von Deputationen einen besonderen Saal zur Verfügung zu stellen. In diesem Augenblick erscheint eine große Arbeiterdeputation im Saale. Sie trägt rote Plakate und rote Fahnen. Vorsitzender Leinert macht die Deputation auf den soeben gefassten Beschluss aufmerksam und bittet sie, sich damit zu bescheiden. Der Führer der Abordnung versucht zu sprechen; wird aber durch großen Lärm und die Präsidentenglocke überdönt. Schließlich verheißt sich der Vorsitzende dazu, diesmal noch die Forderungen der Arbeiterschaft anzuhören, da auch die Soldaten zu Worte gekommen seien. Der Führer trägt die Forderungen vor: 1. Deutschland eine einheitliche sozialistische Republik. 2. Alle Macht den A.- und S.-Räten. 3. Regierungsgewalt für den Vollzugsrat. 4. Beseitigung des Rats der Volksbeauftragten. 5. Maßnahmen zum Schutz der Revolution. 6. Entwaffnung der Gegen-

revolution. 7. Bewaffnung des Proletariats. 8. Aufruf zur Durchführung der sozialistischen Volkerepublik. Nachdem Leinert die Forderung zur ordnungsmäßigen Erledigung entgegengenommen hat, verlässt die Abordnung allmählich den Saal.

Die Umwälzung im Reich.

Kriegsminister Scheuch über seinen Rücktritt.

Berlin, 17. Dez. Kriegsminister Scheuch erklärte einem Vertreter der „Nationalzeitung“ über seinen Rücktritt: Maßgebend waren für mich die unaufhörlichen Verleumdungen und Herabsetzungen des Offizierskorps. Die Heze hing am 9. 11. an. Damals wurde berichtet, Offiziere hätten sich im Rathaus, im Schloss, im Kaffee Viktoria und bei Richter verjüngt und auf das Volk geschossen. Kein Wort davon ist wahr. Tropdem haben die gegen die Offiziere erhobenen Beschuldigungen bis zum heutigen Tag andauert. Die vor mir erteilten und natürlich von Herrn Göhre gegengezeichneten Befehle dringen nicht bis noch unten, da unverantwortliche Stellen und Personen ihre Ausführung zu verhindern wissen. Ferner wurde in der vorigen Woche ein mir direkt unterstellter Offizier, ohne dass mir vorher irgend welche Mitteilung gemacht wurde, verhaftet. Trotz meines mehrmaligen Einspruchs blieb er, obwohl seine Schuldlosigkeit beweiselich ist, 5 Tage in Haft. Ich ernannte einen Kommandeur für Potsdam und zwar die für diese Stellung geeignete Person. Der genannte Offizier konnte sein Amt nicht antreten, da ein Soldat des Potsdamer A.- und S.-Rats erklärte, er sei Kommandeur von Potsdam. Mit Herrn Göhre bin ich stets gut ausgekommen, auch haben zwischen dem Rat der Volksbeauftragten und mir niemals persönliche Differenzen bestanden.

Landtagswahlen.

Neu-Strelitz, 17. Dez. Nach der heute erfolgten amtlichen Feststellung der Wahlergebnisse in Neu-Strelitz und Neu-Brandenburg sind in Neu-Strelitz gewählt: 9 Vereinigte Liberale und 9 Sozialdemokraten, in Neu-Brandenburg 6 Vereinigte Liberale, 2 Handwerkerbund und 1 Bauernbund. Das amtliche Wahlergebnis aus dem Fürstentum Rügen ist infolge von Fernsprechstörungen zur Zeit noch nicht eingetroffen. Nach den nichtamtlich bekannt gewordenen Zahlen sind dort gewählt: 3 Vereinigte Liberale und 3 Sozialdemokraten, so dass insgesamt in den verfassunggebenden Landtag, der am 19. Dezember zusammentritt, 21 Vertreter der bürgerlichen Partei und 12 Sozialdemokraten sitzen werden.

Zimmer neue Verschärfungen.

Berlin, 18. Dez. Die Vertreter Frankreichs bei den Waffenstillstandsverhandlungen haben angekündigt, wenn bis zum 16. Januar nicht die ausbedungenen 5000 besten und stärksten Lokomotiven ausgeliefert seien, so werden als Strafe weitere 500 Lokomotiven verlangt werden.

Nach der Abreise des Präsidenten Poincare aus Reg sollen dort 6 Geschäfte geschlossen worden sein und der französische Gouverneur behandelt, dass daran zurückgebliebene Deutsche beteiligt gewesen seien. Sie sollen vor ein Kriegsgericht gestellt und zu Zwangsarbeit verurteilt werden.

Marshall Foch hat die Verbreitung rechtsrheinischer Zeitungen in den besetzten Gebieten verboten und das Verbot trotz des Protestes gegen die vertragswidrige Anordnung aufrecht erhalten.

Die Finanzabteilung der Waffenstillstandskommission in Spa hat ein Abkommen unterzeichnet, das die freie Verfügung der Reichsregierung über den Gold- und Silberbestand des deutschen Staatsschatzes, der Reichsbank und der öffentlichen Kassen aufhebt und die Ausfuhr des Metalls ohne Genehmigung der Verbündeten verbietet.

Die Londoner „Times“ erfährt, Helgoland solle zunächst entwauffnet und entweder an Dänemark oder England fallen. Im Falle, dass es deutsch bliebe, werde es so vernichtet werden, dass es nie mehr brauchbar sei.

Unsere Zeitung bestellen!

## Neues vom Tage.

### Amerikanischer Vorschlag zu den Friedensbedingungen.

Paris, 18. Dez. Aus New York wird der Neuen Correspondenz gemeldet, der republikanische Senator Lodge habe der Senatskommission für Auswärtige Angelegenheiten 21 Bedingungen als Grundlage für die Friedensverhandlungen vorgelegt, die vom Nationalausschuß in dem alle nationalen Gesellschaften der Vereinigten Staaten vertreten sind, einstimmig gebilligt worden seien. (Da die besonders deutschfeindliche republikanische Partei im Repräsentantenhaus und im Senat die Mehrheit hat, so würde — wenn anders die kürzliche Ablehnung zutrifft — mit der Annahme der Gewaltfriedensbedingungen durch den amerikanischen Kongreß wohl zu rechnen sein, und daß sie bei den Entente-mächten volles Verständnis finden würden, so ungeheuerlich sie sind, kann wohl nicht bezweifelt werden. D. Schr.) Die Bedingungen lauten nach der N. N.:

1. Die Herausgabe aller von den Zentralmächten bereits eroberten Kriegsentwicklungen in Geld oder Natura.
2. Wiedergutmachung aller durch die Zentralmächte an privatem oder öffentlichem Eigentum verübten Schäden und Plünderungen zur See durch die Zentralmächte.
3. Entschädigung zu allen Vermögenswerten einer getöteten Zivilperson.
4. Die Kriegskosten für die Zentralmächte zu tragen und werft an Belgien, Frankreich und Serbien zurückzuführen. Die öffentlichen und privaten Hilfswellen der Zentralmächte sollen zu dieser Zurückzahlung herangezogen werden und die Finanzen der Mittelmächte bis zur völligen Zahlung kontrolliert werden.
5. Kriegsverbrechen werden an Vorkriegsrichtern verurteilt.
6. Die unter türkischer Herrschaft stehenden Gebiete fallen an Italien.
7. Die unter türkischer Herrschaft der Allierten.
8. Die Dardanellen kommen unter Kontrolle der Allierten.
9. Serbien, Albanien, Rumänien und Griechenland erhalten jene Gebiete, deren Bevölkerung nach Rasse, Sprache und nationaler Gesinnung zu ihnen gehören.
10. Polen, Tschechoslowaken und Jugo-Slawen werden unabhängig und alle Gebiete umfassen, welche in der Mehrheit von Polen, Tschechoslowaken und Jugo-Slawen bewohnt sind.
11. Schleswig-Holstein wird über seine künftige Verfassung bestimmen. Luxemburg wird unabhängig oder sich an Belgien oder Frankreich anschließen entsprechend den Wünschen seiner Bevölkerung.
12. In Rußland wird die Ordnung wieder hergestellt. Moskauer getroffen, welche das Land gegen jede deutsche Ausbeutung geschützt.
13. Die deutschen Kolonien werden nicht zurückgegeben.
14. Der Kanal von Kiel und Helgoland wird unter Kontrolle der Allierten gestellt.
15. Die Verträge von Brest-Litowsk und Bukarest werden aufgehoben.
16. Die Kriegskosten der Mittelmächte werden den Allierten ausgeliefert.
17. Die Zentralmächte werden zersplittert.
18. Verlegung von Teilen der feindlichen Gebiete bis zur völligen Wiederherstellung und Bezahlung der geschuldeten Summe.
19. Nicht nur der Kaiser, sondern alle für den Krieg und für die Verletzung der Haager Konvention verantwortlichen Persönlichkeiten werden vor Gericht gestellt und bestraft.
20. Internationale Schiedsgerichte und Liga der Nationen. Die Mittelmächte werden in die Liga nicht aufgenommen, bis sie alle Verpflichtungen des Friedensvertrages erfüllt und ihre freiheitliche Verfassung eughändig gestellt haben.
21. Kontrolle der Rohmaterialien durch die Allierten bis zur Aufnahme der Mittelmächte in die Liga der Nationen.

### Revolution in Bulgarien?

Sofia, 18. Dez. In Bulgarien soll eine Revolution ausgebrochen sein. Arbeiter und Bauern greifen die englischen und italienischen Besatzungstruppen an und machen sie größtenteils nieder. (?)

### England und Polen.

Warschau, 18. Dez. Die englische Regierung wird einen Gesandten für Polen ernennen. (Der deutsche Gesandte wurde aus Polen ausgewiesen, um dem englischen Platz zu machen. D. Schr.)

### Wilson und der König von Italien.

WTB. Paris, 18. Dez. (Havas.) Die Pariser Ausgabe des „Gerald“ meldet aus New York, daß Wilson am Montag mit dem König von Italien in Rom eintreffen werde.

### Le. Frucht.

Lieber! was wäre das Leben ohne Hoffnung? Ein Funke, der aus der Kohle springt und verlischt, und wie man in trüber Jahreszeit einen Windstoß hört, der einen Augenblick faust und dann verhallt, so wäre es mit uns.

## Rote Rosen.

Roman von D. Courts-Mahler.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Was? Rodus war allertags in gelblicher Dämmerung in sein Elternhaus gekommen, aber er war nur ein Mann und warmherzig, dennoch oberflächlich gewesen. Zum ersten Male sprach Gräfin Gerlinde zu ihm in so rabelnder, hehrliche verächtlicher Weise von ihrem verstorbenen Gatten, und da er mit Graj Rodus in einem sehr freundschaftlichen Verhältnis gestanden hatte, verübte sie das unangenehme. Aber er nahm die Gräfin doch gleich wieder vor sich selbst in Schutz und sagte sich, daß sich in ihrer Seele wohl mancherlei Bitterkeiten angesammelt haben mochten, die sich nun Luft machen wollten.

Über diesen Erwägungen überließ er ganz, daß sie ihm durch ihre Worte starke Avancen machte. Auch war er viel zu unruhigen und dachte nicht im Traume daran, daß die Gräfin ein besonderes Interesse für ihn haben könnte.

„Ich habe allerdings Rodus nie für einen oberflächlichen Menschen gehalten. Gerlinde. Vielleicht bist du ein wenig verbittert. Du mußt zu vergessen suchen. Und was an mir liegt, will ich gern tun, um dir dabei zu helfen.“

## Amthches.

### Abgabe von warmblütigen Zuchttieren.

In der Nr. 290 des Staatsanzeigers veröffentlichte Bekanntmachung des Württ. Kriegsministeriums Nr. 660 K 18 A 3 ist u. a. bemerkt, daß die zu Zuchtzwecken geeigneten warmblütigen Stuten durch Vermittlung der Zentralstelle für die Landwirtschaft unter besonderen Bedingungen und zu besonders festgesetzten Preisen an Züchter abgegeben werden.

Auf Grund dieser Bekanntmachung laufen bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft Bestellungen von warmblütigen Zuchttieren in großer Zahl ein. Zur Klarstellung des Sachverhalts wird folgendes mitgeteilt:

Im Mai 1917 sind auf Veranlassung der Militärverwaltung von der Zentralstelle im Benehmen mit der Württ. Landwirtschaftskommission an die Oberämter Bestellscheine für zuchttaugliche warmblütige Stuten, die bei der Demobilisierung frei werden, hinausgegeben worden. Bei der Verschickung der Bestellscheine wurde bemerkt, daß die bei der Abführung frei werdenden warmblütigen Stuten in erster Linie den bisher bewährten Züchtern und erst in zweiter Linie solchen Personen zugeführt werden sollen, die bisher keine Warmblutzüchter waren, namentlich aber geeignet und in der Lage sind, sich mit der Zucht des warmblütigen Pferdes zu befassen. Es sind hierauf schon im Vorjahr Bestellungen von warmblütigen Zuchttieren in so großem Umfang gemacht worden, daß es nicht möglich sein wird, sämtliche Bestellungen zu berücksichtigen. Es war notwendig, durch die mit den Pferdezüchtern des Landes vertrauten Sachverständigen die Bestellungen sichten zu lassen, wobei die bisher bewährten Züchter in die erste Linie gestellt wurden.

Bei dieser Sachlage ist es ganz aussichtslos, daß die erst jetzt einkommenden Gesuche noch berücksichtigt werden können. Eine Ausnahme kann, soweit es möglich ist, und wird nur bei solchen bisher bewährten Warmblutzüchtern gemacht, die im Felde standen und von deren Angehörigen es versäumt wurde, früher eine Stute zu bestellen. Alle anderen jetzt noch einkommenden Bestellungen sind vollkommen aussichtslos, weil die erforderliche Zahl von Stuten nicht zur Verfügung steht. Es wird daher empfohlen, weitere Bestellungen zu unterlassen. Sie werden, abgesehen von dem im vorstehenden genannten Fall, unter Hinweis auf diese Bekanntmachungen abgewiesen werden.

Diejenigen Züchter, welche warmblütige Zuchttiere erhalten, werden durch Herrn Pferdezüchtereinspektor Kraß in Ulm a. D. zur Abnahme der Stuten bestellt werden. Anfragen hierüber sind nicht an die Zentralstelle für die Landwirtschaft, sondern unmittelbar an Herrn Pferdezüchtereinspektor Kraß zu richten.

### Oberamt Nagold.

### Bekämpfung übertragbarer Krankheiten.

Mit Rücksicht auf die Möglichkeit der Einschleppung übertragbarer Krankheiten durch die vom Feld zurückkehrenden Heeresangehörigen wird hiermit die bestehende gesetzliche Anzeigepflicht in Erinnerung gebracht.

Die Anzeigepflicht besteht für folgende Krankheiten: 1. Typhus, 2. Fleckfieber, 3. Typhus, 4. Cholera, 5. Scharlach, 6. Diphtherie, 7. Masern, 8. Rötter, 9. Rötter, 10. Ruhr, 11. Scharlach, 12. Tollwut, 13. Typhus, 14. Wurmkrantheit, (Min. Amtsblatt 1910 Nr. 5) 15. Wechselstieber (Min. Amtsblatt 1917 Nr. 9).

Zerner ist jeder Wohnungswechsel einer an vorgeschrittener oder offener Lungen- oder Kehlkopf-Tuberkulose erkrankten Person und jeder Todesfall an Lungen- oder Kehlkopf-Tuberkulose ist der für den Aufenthaltsort des Erkrankten oder den Sterbort zuständigen Ortsbehörde anzuzeigen.

Sie deutete diese Worte ganz falsch und so, wie sie es sich wünschte. Mit einem ausleuchtenden Blick reichte sie ihm die Hand.

„Ich danke dir, Rainer, deine Hilfe nehme ich dankbar an.“

Er blieb harmlos und unbefangen und sagte herzlich:

„Und noch jemand soll dir dabei helfen. Gerlinde.“

Sie sah ihn überrascht und fragend an.

„Was meinst du damit?“

Mit freudigem Gesicht richtete er sich straff empor.

„Das sollst du jetzt hören. Gerlinde. Ich sagte dir vorher, es sollte mir ein freundliches Omen sein, daß du bei meiner Heimkehr ein festlich weißes Gewand anlegst, und die Trauer aus Schloß Ramberg verbannt hast. Denn Schloß Ramberg soll wieder eine Herrin bekommen.“

Gerlindes Herz schlug bis zum Halse hinauf.

Sollte sie der Erfüllung ihrer Wünsche schon so nahe sein? Sie glaubte, seine Worte mußten sich auf sie beziehen.

„Eine Herrin!“ stammelte sie verwirrt.

„Ja, Gerlinde,“ sagte er, ihre Hand mit warmem Druck fassend, „so daß sie schon innerlich aufstand.“

„Ich habe mich verlobt.“

Wäre der Blick vor Gerlinde niedergefahren, sie hätte nicht erschrockener sein können, als bei diesen Worten. Wie gelähmt sah sie da, mit seltsam fahlem, blassem Gesicht, und ihre Augen starrten ihn glanzlos, wie erstorben an.

So sah sie ihn eine Weile reglos und schweigend gegenüber. Ihr Wesen fiel ihm nicht weiter auf, zunächst hielt er es für einen Ausfluß großer Ueber-raschung.

Endlich kam wieder Leben in ihre Gestalt. Sie riß ihre Hand aus der seinen und fuhr mit einem Ausdruck empor.

„Nein — nein, das ist nicht wahr!“ rief sie hervor, und ihre Lippen waren blutleer wie ihr Gesicht.

Graf Rainer wurde nun doch etwas ungemächlich zumute.

„Ich sehe, du bist ganz sassunglos vor Ueber-raschung. Ich glaube wohl, daß du sehr erstaunt bist. Wenn sich ein alter Doge, endlich auf seine

amuzigen. Diefelbe Anzeigepflicht besteht für diejenigen Fälle, in welchen Kranke mit offener Lungen- oder Kehlkopf-Tuberkulose ihre Umgebung infolge einer oder sonst ungenügender Wohnungsverhältnisse gefährden.

Zur Anzeige sind verpflichtet:

a) bei Verdaulungs- oder Erkrankungs-fällen sowie bei Wohnungswechsel:

1. der behandelnde Arzt.

2. jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten gewerbs- oder berufsmäßig beschäftigte Person.

3. der Haushaltungsvorstand.

4. derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Verdachts- oder Erkrankungsfall sich ereignet hat.

b) bei Todesfällen:

der Leichenwäscher.

Die Verpflichtung der unter Buchstabe a) Ziff. 2 bis 4 genannten Personen tritt nur dann ein, wenn ein in einer vorausgehenden Ziffer genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist.

Den 16. Dez. 1918. R n g A. S.

## Landesnachrichten.

Altensteig 19. Dezember 1918

Die württ. Verlustliste Nr. 731 enthält u. a. folgende Namen: Johannes Frey, Simmersfeld, inf. Verm. gef. Friedrich Martini, Emmingen, l. verm. J. Kalmbach, Oberfollwangen, in Gef. d. W. Wilhelm Knorr, Felsbach, in Gef. d. W. Johannes Luger, Salzfetten, verm. Karl Kempf, Schönbrom, l. verm. Gottlob Binder, Eshausen, gef. Jakob Weiss, Untertalheim, l. verm. Christ. Kren, Spielberg, l. verm. Gebr. Gottlieb Dürr, Sulz, l. verm.

Fahrplan-Änderungen. Vom Freitag, den 20. Dez. 1918 treten nachstehende Änderungen im Fahrplan ein:

1. Es fallen aus:

Personenzug 896 Calw Pforzheim (Calw ab bish. 5.17 Uhr.)

904 Horb Nagold (Nagold ab bisher 6.08 „ )

907 Pforzheim Calw Wertags.

907 Calw Göttingen (Nagold ab bish. 12.19 Nach.)

929 Calw Horb Werft. ( „ „ 7.56 Abd.)

930 Götting. Pforz. ( „ „ 5.42 Nachm.)

957 Pforz. Wilddob (Pforz. ab bish. 6.50 Uhr.)

2. Es verkehren:

Personenzug 925 Calw Horb Werft. (Nagold ab 6.48 Abd.)

932 Göttingen Calw Werft. ( „ „ 6.45 „ )

937 Calw Nagold täglich ( „ „ 10.25 „ )

961 Pforzheim-Wilddob (Pforz. ab 7.56 Vorm.)

An Sonn- und Feiertagen muß in Göttingen von Richtung Horb nach Calw bei Zug 936 (Horb ab 7.48, Göttingen 8.04—8.43 Abd.) und bei Zug 929 (Nagold ab 7.56 Göttingen an 8.19 Abends) Richtung Horb umgestiegen werden. Auf der Nebenbahn Nagold—Altensteig treten vorerst keine Änderungen ein.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

— Sperrung von Personenzügen. Nach amtlicher Bekanntgabe können für die über Weihnachten und Neujahr aus den württ. Standorten beurlaubten Soldaten die in den Kriegsjahren bisher üblichen Sonderzüge diesmal nicht ausgeführt werden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als einen Teil der fahrplanmäßigen Züge, voraussichtlich am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember, ganz oder für eine Teilstrecke für den allgemeinen Verkehr zu sperren.

— Die Einschränkung des Personenverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen soll nach einer Berliner Nachricht, vorerst wenigstens, nicht vollständig durchgeführt werden, doch ist beabsichtigt, die Hälfte der verkehrenden Personenzüge ausfallen zu lassen.

Wenn möglich, soll in die Postämter für den ständigen Verkehr frei gegeben werden. Da aber infolge der Sperrung der freien Post, außerordentlich überfüllt sein werden und eine geordnete Bewältigung des Verkehrs noch weniger als bisher gewährleistet werden kann, so muß vor unnötigen Reisen dringend gewarnt werden.

**— Weihnachtverkehr.** Nach einer Verordnung der Generaldirektion der Posten und Telegraphen sind die Postämter am 22. Dezember nicht mehr als drei Stunden und nicht über 4 Uhr nachmittags hinaus offen zu halten. Am 24. Dezember sind die Postämter, soweit nach den örtlichen Verhältnissen keine Beschränkungen bestehen, bis 4 Uhr nachmittags zu schließen.

**— Truppenbeförderung.** Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, versucht die Oberste Heeresleitung, trotz der äußerst schwierigen Verkehrslage, die Rückführung der noch unterwegs befindlichen Truppen in die Heimat mit der Bahn nach Möglichkeit zu fördern. Zunächst werden die Mannschaften der zu entlassenden Jahrgänge, soweit sie nicht freiwillig bei der Truppe bleiben wollen, am Anfang ihrer Divisionen unter der Führung von Reserve-Offizieren in ihre Demobilisierungsorte voraus befördert. Die zu entlassenden Jahrgänge der Divisionen, die selbst erst später zum Abtransport herankommen, sind, soweit durchführbar, als Einzeltransporte abzuführen. Der Zugbedarf der mit der Bahn abzuführenden Divisionen muß jedoch auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Um die Mannschaften von möglichst zahlreichen Divisionen frühzeitig nach der Heimat entlassen zu können, soll mit der gleichzeitigen Abbeförderung vieler Divisionen begonnen werden. Kleinere Verbände sind zu diesem Zweck an Divisionen gleichen Korpsbezirks anzugliedern. Auch für Sonderformationen, die sich nicht an Divisionen angliedern lassen, wird je nach der Beförderungslage eine bestimmte tägliche Zugzahl zur Verfügung gestellt. Wenn auch seitens der Obersten Heeresleitung alles geschieht, um die begreiflichen Wünsche der Truppen wie der Angehörigen in der Heimat nach raschster Heimbeförderung zu erfüllen, so wird es sich trotzdem leider nicht ermöglichen lassen, noch vor Weihnachten die Truppen sämtlich nach Hause zu befördern, was gewiß im Interesse aller Beteiligten gerne geschehen sein würde. Bekanntlich liegt die Schuld an den harten Waffenstillstandsbedingungen, die uns unsere Verkehrsmittel in hartnäckiger Weise beschlagnahmt haben. Besonders Erfordernis für die rasche Abfertigung der Verwundeten ist das sofortige Ausladen der mit Gepäck beladenen Güterwagen.

(\*) **Havensburg, 18. Dez.** (Zentrumskandidat.) In einer Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei wurde Rechtsanwalt Dr. Hopp-Havensburg als Kandidat für die württ. Nationalversammlung aufgestellt.

(\*) **Sigmaringen, 18. Dez.** (Für unsere Krieger.) Die fürstl. hohenz. Hofkammer stellt die Schlösser Albersberg, Hettlingen, Hohenfels, Straßberg, Haigerloch, Markt für die Unterbringung und Erholung verwundeter und kranker Kriegsteilnehmer und bei Wohnungsnot zur Verfügung.

(\*) **Mochenwangen, O. A. Ravensburg, 17. Dez.** (Subskriptionspende.) Anlässlich des 50jährigen Bestehens der Papierfabrik Gebrüder Müller hat der Geschäftsführer Roland Müller den Arbeitern und Angestellten eine Stiftung von 20 000 Mk., der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde eine solche von je 1500 Mk. bewilligt.

(\*) **Stuttgart, 18. Dez.** (Vorbereiten für die neue Verfassung.) Die prov. Regierung hat eine Kommission für Ausarbeitung eines Entwurfs der württ. Landesversammlung einberufen, die gestern, laut „Neues Tagblatt“, zu ihrer ersten Sitzung zusammentrat. Die Kommission wählte zum Vorsitzenden den Landtagsabg. Keil-Stuttgart, zum stellv. Vorsitzenden Rechtsanwalt Dr. Ehas-Stuttgart; es gehören ihr weiter an: Professor Dr. von Blume an der Universität in Tübingen, Landtagsabg. Engelhardt-Stuttgart, Landtagsabg. Feuerstein-Stuttgart, Gemeinderat Fischer-Stuttgart, Regierungsabg. von Vieber-Stuttgart, Landtagsabg. Dornung-Heilbronn (Amt) und Landgerichtsdirektor Walter-Mannheim. Die Sitzung fand in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Mos statt.

(\*) **Stuttgart, 17. Dez.** (Das Wahlrecht der Nichtwürttemberger.) In einem Schreiben an die württ. Landesregierung hat der Stuttgarter Bürgerrat diese auf die letzte Wahlverordnung aufmerksam gemacht, worin auch Nichtwürttemberger das Recht haben, zur Landesversammlung zu wählen. Der Bürgerrat hält diese Bestimmung für unso auffallender, als die übrigen deutschen Staaten den dort wohnenden Württembergern das gleiche Recht nicht eingeräumt haben. Er verlangt daher von der Regierung die nochmalige Stellungnahme zu dieser Frage, da es sich offensichtlich um eine Verletzung der engeren Volksgenossen in ihren Rechten handele.

(\*) **Stuttgart, 17. Dez.** (Die württ. Industrie zur wirtschaftlichen Lage.) Eine hart besuchte Versammlung des Verbands württ. Industrieller, die heute im Stadtgartenaal stattfand, hat einstimmig folgende Entschliessung angenommen: „Über tausend Vertreter der Industrie Württembergs haben einstimmig erklärt, daß Deutschlands wirtschaftliche Zukunft abhängt von rascher Schaffung reicher Arbeitsmöglichkeit durch Abschluß eines Friedens, der die Einfuhr von Rohstoffen und Rohstoffen und die Ausfuhr fertiger Waren der deutschen Volkswirtschaft sichert. Zu Erreichung dieses Ziels fordern die Industriellen Württembergs die vorläufige Landes- und Reichsregierung auf, mit starker Hand für innere Ordnung zu sorgen, alle aberwichtigen Experimente vom Wirtschaftsleben fern zu halten, die seine gesunde Weiterentwicklung vernichten müßten zum Schaden nicht nur der Millionen deutscher Arbeiter, sondern des ganzen deutschen Volks, dagegen alles zu fördern, was den Frieden und damit Arbeit und Brot fördern kann. Die Versammlung fordert gleichzeitig die Industrie des Landes auf, in wahrhaft sozialer Weise an der Weiterentwicklung im Innern unseres Vaterlands mitzuarbeiten, um das Verhältnis zwischen Unternehmern, Angestellten und Arbeitern auf dem Boden eines auf den Grundsatz der Gleichberechtigung beruhenden Arbeitsrechts zu stellen und durch gemeinsame Anspannung aller in der Industrie mitarbeitenden Kräfte unser schwer bedrohtes Vaterland vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch zu retten.“

(\*) **Waldhausen, O. A. Weisheim, 17. Dez.** (Einbrüche und kein Ende.) In der vorletzten Nacht wurde hier in mehreren Häusern eingebrochen. Den zwei Dieben, von denen einer ein Seitengewehr und einer Knusack zurückließ, fielen Eier, Fleisch, Mehl, Öl und Stiefel in die Hände. Die Ganner, die unerlaubt entkommen sind, wollten noch in weitere Wohnungen einbringen. Die Unsicherheit auf dem Lande nimmt immer mehr überhand.

(\*) **Stuttgart, 18. Dez.** (Der Papiergelddiebstahl.) Wie sich jetzt herausstellt, sind es nicht weniger als 12 480 20-Markscheine, also nahezu 250 000 Mark, die aus der Buchdruckerei Geiner und Pfeiffer gestohlen worden sind.

(\*) **Leonberg, 17. Dez.** (Großer Verlust.) 3600 Mk. hat ein Geschäftsmann aus dem hinteren Amt verloren. Ein Funder hat sich bis heute noch nicht gefudet.

(\*) **Ludwigsburg, 17. Dez.** (Die Heimkehr der Mannen.) Der Kommandeur des Mannen-Regts. 20, Major Reich, hat in einem Schreiben an den Stadtvorstand den Dank des Regiments für die reiche Geldspende ausgesprochen. Einst als Regiment der Königin Charlotte ausgesogen, den Stolz im Auge, mit den festen Glauben an den Sieg in der Brust, müsse es nun unter so veränderten Verhältnissen von den verschiedenen Kriegskampplänen in einzelnen Teilen zurückzuziehen. Major Reich sprach, wie der „Ludow. Zeitung“ entnehmen, zugleich im Namen des Regiments den Verzicht aus auf einen feierlichen Einzug bei dieser so traurigen Rückkehr, zumal die einst Mitausgezogenen, soweit sie noch vorhanden seien, mit wenigen Ausnahmen bis zum Zeitpunkt der Rückkehr nach Ludwigsburg entlassen sein werden.

(\*) **Ludwigsburg, 18. Dez.** (Truppenheimkehr.) Das württ. Res.-Art.-Regt. 64 tritt am Samstag hier ein und wird um 3 Uhr nachmittags auf dem Marktplatz empfangen. Die Unterbringung erfolgt im Kiberg, Lamm und Bisingen.

### Handel und Verkehr.

\* **Altensteig, 19. Dez.** (Schweinemarkt.) Auf den gestrigen Schweinemarkt waren zugeführt 21 Stück Läufer- und 72 Stück Milchschweine. Es kosteten Läufer- und Milchschweine 130—270 Mk. pro Stück und Milchschweine 82—125 Mk. pro Stück.

### Letzte Nachrichten.

**WTB. London, 19. Dez.** Neuer erzählt, daß nach einer Bukarester Meldung Brasillan mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt wurde, in der er das Portefeuille für Auswärtiges erhält und in die auch Lale Jonsca eintreten werde.

**WTB. Berlin, 19. Dez.** Aus Bulgarien sind, dem Berliner Lokalanzeiger zufolge, in den letzten Tagen sehr beunruhigende Nachrichten eingetroffen. Im ganzen Lande herrscht Hungersnot. Hungerrivolten sind an der Tagesordnung. In Sofia kam es zu blutigen Zusammenstößen. Auch bolschewistische Umtriebe sind zu verzeichnen. König Boris drohte mit der Abdankung.

\* **Berlin, 19. Dez.** Laut Berl. Lokalanz. meldet die Agence Havas aus Tientsin: Die Japaner haben den Führer des Bolschewismus in Sibirien mit einem Teil seiner Anhänger gefangen genommen. Die Gefangenen waren im Besitz von 500 kg. gemünztem Gold.

**WTB. Berlin, 19. Dez.** Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Stettin: Als erste Frau für die Wahlen zur Nationalversammlung wurde Oberlehrerin Krobittel von den Demokraten Pommerens an 5. Stelle aufgestellt.

**WTB. Berlin, 19. Dez.** Die Pariser „Humanité“ fordert die sozialistische Partei in Frankreich zur Einigkeit auf. Entweder bilde sich eine Revolutionsbewegung außerhalb der Partei, oder sie werde durch die Partei geleitet. Es sei möglich, daß soziale oder politische Ereignisse von außerordentlicher Schwere die Partei zwingen, an die revolutionäre Energie des Proletariats zu appellieren.

Druck und Verlag der württ. Reichlichen Buchdruckerei Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saul.

Altensteig.

## Kinderspielwaren

## Christbaumstaud

sowie allerlei Geschenkartikel für Erwachsene

zu noch mäßigen Preisen

empfehlen

Hans Schmidt, vorm. Adrion.

Altensteig - Stadt.

## Stockholz- und Reifigverkauf

am nächsten Samstag, 21. ds. Mts. aus Stadtwald Hafnerwald, Geißeltann und Marthalde.

Zusammenkunft nachm. 2 Uhr beim Anker und nachm. 3 Uhr bei der Wasserstube

Stadtpflege.

## Weihnachtskarten

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchh.

Altensteig.

## Leder- und Knochen-Leim

liefert auf Verzug seine kleine Mengen auch ohne Solde

Lorenz Eng jr. Tel. Nr. 46.

Altensteig.

Vom 20. ds. Mts. ab sind

## Christbäume

zu haben bei

Walz, Gärtner.

Neuweller.

Etwa 15 Zentner

## Rohlraben oder Angersen

sucht zu kaufen

und sieht Angeboten entgegen

Jakob Seeger, Wagner.

Fünfbrenn.

Einen sprungfähigen

## Farren

hat zu verkaufen

Fritz Waibellich.

Hoffert.

Eine gute



**Rug- u. Fahrkuh**

38 Wochen trüchtig

hat zu verkaufen

Stoll.

## Postkarten-Album

sind wieder in schöner Auswahl eingetroffen und empfehlen zu Geschenkzwecken die

W. Rieker'sche Buchhandlg. Altensteig.

Fort mit jeder minderwertigen Schuhkrem!

Dr. Gantner's Delwachslederpuß

## Migrin

kein Tierprodukt, keine Wassercreme, stets gleichmäßige, reine Delwachsware erhält das Leder dauerhaft, gibt schönsten, auch bei Regen und Schnee haltbaren Hochglanz.

Hersteller, auch des beliebten Parkettbodenwachs „Robertin“: Carl Gantner, Göppingen.

## Bekanntmachung

des Stellv. Generalkommandos XIII. U. R.  
 In Anbetracht der veränderten Lage wird hier im Staatsanzeiger vom 17. 12. 17 Nr. 285 bekanntgegeben, wonach das Einsetzen von Militärzeichen und militärischen Bekleidungsstücken ohne Genehmigung des Militärbefehlshabers verboten ist, hiermit aufgehoben.  
 Stuttgart, den 14. Dezember 1918.

J. A.  
 (gen.) v. Stroebel  
 Generalmajor.

## Amtsgericht Nagold.

In das Handelsregister, Abteilung für Gesellschaftskarten Band 1 Blatt 74 ist heute eingetragen worden die Firma **Louis Moser**, offene Handelsgesellschaft zum Betrieb einer Gerberei mit dem Sitz in Altensteig. Gesellschafter sind Louis Moser, Gerbermeister in Altensteig, und Ernst Moser, Kaufmann in Altensteig.

Den 17. Dezember 1918.

Landgerichtsrat Ullshöfer.

## Deutsche demokratische Partei.

### Bezirksversammlung

Am Samstag, 21. Dez (Thomasfeiertag)  
 präzise 4 Uhr nachm., im „Röhle“ in Nagold.

#### Tagesordnung:

1. Bezirksauskunft.
2. Aufstellung von Kandidaten zur Landesversammlung.
3. Besprechung von Organisationsfragen.

Hierzu werden die Mitglieder, insbesondere die Vertrauensleute, herzlich eingeladen.

Der Ausschuß der Ortsgruppe Nagold.

Altensteig.

Empfehle von frischen Sendungen:

## Kaffee-Ersatz Marke Petra

(gemahlene Mischung)  
 1 Pfund 80 Pfennig  
 Vorzüglichsten deutschen

## Tee

in Packungen  
 Seeha, Teeblätter, Lindenblüten, Chamillen etc.

prima

Kernles-Tee offen  
 (Hagenbuttenkerne)

ferner

Fleischbrühe-Ersatz-Würfel  
 verschiedene bewährte Marken  
 Maggis Suppen-Würzen  
 und Kraft-Extract  
 offen und in Flaschen

Back-Pulver, Vanillepulver  
 Back-Gewürze  
 verschiedene Sorten

Cigarren, Cigaretten  
 und Tabake

E. W. Luz Nachfolger  
 Fritz Bühler jr.

Brief-Taschen  
 und  
 Papiergeld-Taschen  
 empfiehlt

W. Rieker'sche Buchhdlg.  
 — Altensteig. —

Gartweiler.

Ein

## Dienstknecht

nicht unter 18 Jahren, kann sofort  
 oder auf Weihnachten eintreten bei

S. Huth, Kalmbach.

Altensteig.

Zu zeitgemäß billigen Preisen  
 habe anzubieten:

Zimt

ganz und reingemahlen

Zimt gestreckt

Belken

ganz und reingemahlen

Muskatnüsse

ganz und reingemahlen

Pfeffer

ganz und reingemahlen

Piment ganz

(Madegewürz)

Anis, Kümmel

Fenchel

Bittermandel-Aroma

Zitronen-Aroma

Badpulver

Decker's und Sieger

Pottasche

Hirschhornsalz

Natron

Vanille-Zucker

Kaffee-Ersatz „Petra“

Fleisch-Extrakt-Ersatz

Ohfena

eingedickte Suppenwürze

Dose 45 Pfg.

Fleischbrühe-Würfel

Maggi-Suppen-

Würze

Tenorom-

Kraftwürze

fr. Weinessig

„ Tafelessig

Cigarren Cigaretten

und Tabake

W. Beeri.

E. Frif, Altensteig

empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken:

Seidenstoffe  
 Seidenbänder  
 Damenkragen  
 Kinderkragen  
 Halsrüschen  
 Broschen  
 Einkaufstaschen  
 Arbeiterschürzen  
 Knöpfe

für Herren- u. Dameaufbildung

Perlmutterknöpfe  
 Kragenknöpfe  
 Druckknöpfe  
 Gummibänder  
 Aufnähsohlen  
 Lederriemen  
 Schuhnebel.

Eckweiler.



## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem  
 schmerzlichen Verlust unseres lieben Bruders und Schwagers

## Fritz Theurer

Fahrer im Feld-Art.-Regt. 238

insbesondere für die tröstende Predigt und die zahlreiche  
 Beteiligung am Trauergottesdienst von nah und fern, bitten  
 wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank entgegen-  
 nehmen zu wollen.

Die tieftrauernden Geschwister.

## Je heftiger draußen die Wogen gehen

desto lebhafter ist die Sehnsucht,  
 eine kurze Zeitspanne der Unruhe  
 entriekt zu sein und sich mit einem  
 Buch wie mit einem lieben Freunde  
 zu unterhalten. Versäumen Sie  
 nicht, sich ein gutes Buch zu kaufen!

W. Rieker'sche Buchhandlung

Lorenz Luz jr., Altensteig

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:



Taschenmesser



Mund-  
 Harmonikas  
 Zieh-  
 Harmonikas

Schirme für Damen und Herrn

Spazierstöcke

kurze und lange Rauchpfeifen

Cigarren

in 20, 50 und 100 Stück Packungen.



Neujahrsglückwunschkarten

empfiehlt in großer, schöner Auswahl die  
 W. Rieker'sche Buchhdlg.